

Ophthalamo-Historie in geschichtsträchtiger Umgebung

32. Jahrestagung der **Julius-Hirschberg-Gesellschaft** – Zu Gast in der belgischen Handels- und Hafenstadt Antwerpen

ANTWERPEN/B Eine Stadt mit großer kultureller und geschichtlicher Bedeutung war der Tagungsort des 32. Jahreskongresses der Julius-Hirschberg-Gesellschaft (JHG) – die belgische Metropole Antwerpen.

Is ins kleinste Detail organisiert hatten das Kongress-Programm diesmal Dr. Frank Goes (Antwerpen) als Obmann der JHG und Geschäftsführer Frank Krogmann (Thüningersheim). Vor der Wissenschaft stand zunächst ein „Get together“. So besichtigten die Teilnehmer zum Auftakt des JHG-Kongresses 2018 das Plantin-Moretus-Museum und verbrachten einen Abend im „Grand Café de Rooden Hoed“, zentral gelegen im historischen Kern von Antwerpen. Ein weiterer Höhepunkt des Rahmenprogramms war eine Stadtführung mit einer Besichtigung der Liebfrauenkathedrale sowie Besuchen des DIVA Diamanten-Museums und des Museums aan de Stroom.

Als Tagungshotel hatte die JHG ein elegantes Stadthaus im Stil des Neo-Rokoko (17. Jh.) gewählt. Hier fanden auch die wissenschaftlichen Sitzungen statt, die Prof. Guido Kluxen (Wermelskirchen) mit einem Vortrag zu „Ablatio falciformis und das Annette-von-Droste-Hülshoff-Syndrom“ eröffnete. Über „Die belgischen



Die Teilnehmer des JHG-Festabends in Antwerpen.

1528)“ war das Thema des Vortrages von Kongress-Obmann Goes. Seit 1957 sind Rostock und Antwerpen Partnerstädte. Vor diesem Hintergrund fand die Teilnahme von Prof. Rudolf Guthoff aus Rostock besondere Wertschätzung; Guthoff sprach über „Ophthalmologische Abbildungstechniken vor 200 Jahren – Die Grundlage der Rostocker Kunstaugensammlung“. Unter dem Titel „Zwei Jahrtausende benötigt, um Myopie zu verstehen“ referierte Prof. Paulus T.V.M. de Jong (Amsterdam) zum historischen Verständnis der Myopie.

Unter dem Vorsitz von Prof. Jutta Herde (Halle) eröffnete PD Gregor Wollensak (Hoyerswerda) mit „Bernhard Albinus – eine Erfolgsgeschichte“ die dritte wissenschaftliche Sitzung. Die weiteste Anreise hatte diesmal Prof. Danny Hirsch-Kauffmann Jokl (New York). Als Referatsthema hatte er „Hermann Knapp und Hermann von Helmholtz: Das letzte Treffen New York, 1893“ ausgewählt. Kluxen sprach in einem weiteren Vortrag über „Die rätselhafte ‚Linse mit doppeltem Brennpunkt‘“. Den unterhaltsamen Abschluss des wissenschaftlichen Programms bildete Krogmanns Präsentation über „Die medizinischen Handschriften der Bibliotheca Palatina“, die im Zusammenhang mit der 150-Jahr-Feier der Universitätsaugenklinik Heidelberg zu sehen war.

Die Mitgliederversammlung bestätigte Krogmann für weitere sechs Jahre als 2. Obmann und Geschäftsführer. Für weitere zwei Jahre wurde Dr. Sibylle Scholtz als Kassenprüferin wiedergewählt. Hervorgehoben wurde, dass die JHG auch während des DOG-Kongresses 2018 in Bonn wieder mit einem Ophthalmohistorischen Symposium vertreten war. Den Abschluss dieses Symposiums bildete der Vortrag „Die Zukunft im Blick: 150 Jahre Universitäts-Augenklinik Heidelberg“ (Team Prof. G. U. Auffarth, Dr. S. Scholtz, D. Munroe und F. Krogmann).

Auch 2018 war die Poster-Ausstellung des JHG-Kongresses höchst interessant und gut besucht: Wie bereits im Schlussvortrag von Krogmann angesprochen, widmete das Autorenteam Scholtz/Krogmann/Munroe/Auffarth sein Poster „Zukunft seit 1868 – 150 Jahre Universitätsaugenklinik Heidelberg“ diesem Jubiläum.

Das internationale Team um Lee MacMorris (Laguna Woods, USA), Scholtz, Krogmann und Auffarth stellte mit dem Poster „Gift, Drogen und die Medizin: Giovanni Antonio Scopoli und die Geschichte des Scopolamins“ ein disziplinübergreifendes Thema vor. Die Gruppe von

Ophthalmo-Historikern um Dr. Kristian Gerstmeyer (Minden), Scholtz, Krogmann und Auffarth präsentierte ein etwas außergewöhnlicheres Thema mit dem Poster „Fast 40 Jahre retro-pupillare Fixation der Irisklauenlinse“.

Der JHG-Festabend fand im Restaurant „Sir Anthony Van Dijck“ im

historischen Antwerpener Stadtzentrum statt. Das Restaurant befindet sich in einem Gebäude aus dem Jahr 1557, das von dem berühmten Antiquitätenhändler Axel Vervoordt mit viel Liebe zum Detail restauriert wurde. Ein Besuch des Rubens-Hauses stellte den stimmungsvollen Ausklang eines gelungenen Kongresses dar.

Mit neuen, spannenden Einblicken in die Ophthalamo-Geschichte wollen Tagungspräsident Prof. Gerd Geerling und Obmann Kluxen in diesem Jahr die Teilnehmer der 33. JHG-Zusammenkunft (11.–13. Oktober) in Düsseldorf überraschen. Mehr Informationen zu den Kongressen und zur Gesellschaft sind hier zu erhalten:

Julius-Hirschberg-Gesellschaft
Frank Krogmann
Kirchgasse 6, 97291 Thüningersheim
Tel.: +49(0)9364-811543
Fax: +49(0)9364-811559
E-Mail: geschaeftsfuehrer@jhg-online.org
www.jhg-online.org

► **Autorin:** Dr. Sibylle Scholtz

Zum Thema: Antwerpen

Auch heute noch gilt Peter Paul Rubens (1577–1640) als wohl eine der berühmtesten Personen, die jemals in der belgischen Hafenstadt Antwerpen gelebt haben. Zu seiner Zeit war er der meistgefragte Maler Europas. Antwerpen war im 15. und 16. Jahrhundert eine der größten Städte der Welt, zeitweise die wichtigste Handelsmetropole Europas und als bedeutendes kulturelles Zentrum beliebte Wirkungsstätte vieler berühmter Künstler. Antwerpen war Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 1920 und Kulturhauptstadt Europas 1993. Das Druckereimuseum Plantin-Moretus, das Maison Guette und der Turm der Liebfrauenkathedrale gehören zum UNESCO-Welterbe. Heute zählt Antwerpen circa 520.000 Einwohner und ist wegen seines Seehafens von internationaler Bedeutung. Nicht zuletzt ist Antwerpen ein weltweit wichtigstes Zentrum für die Verarbeitung und den Handel von Diamanten.

und niederländischen Beiträge an der Schielbehandlung im 19. Jahrhundert“ referierte Prof. Herbert J. Simonsz (Rotterdam). Den Abschluss bildete der Vortrag von Frank Krogmann über „Die Augenärztin Ida Markusfeld geb. Brunswick von Korompa als Widerstandskämpferin“.

Die zweite Sitzung begann mit dem Referat „Die Verhältnisse zwischen der DOG und der S.B.O. nach den zwei Weltkriegen“ von Dr. Edward De Sutter (Kortrijk, B). „Der rätselhafte Strabismus von Albrecht Dürer (1471–